

Eine Brevierhandschrift des 16. Jahrhunderts aus der Abtei Neresheim und ihr Kalender

Von P. Paulus Weißenberger OSB

I.

Unter den wenigen Handschriften, die nach der Säkularisation des Reichsstifts Neresheim an Ort und Stelle in der alten Klosterbibliothek zu Neresheim verblieben, befindet sich noch heute eine Brevierhandschrift des 16. Jahrhunderts (heutige Signatur: Ms 42/Ne 26), die für die Geschichte des Benediktinerordens wie für die der Diözese Augsburg, wozu Neresheim von seiner Gründungszeit her bis zur Errichtung der Diözese Rottenburg/Württemberg zu Beginn des 19. Jahrhunderts gehörte, von manchem Interesse ist.

Die Handschrift besitzt einen Einband von Holzdeckeln in einer handlichen Größe von 16,5 cm Höhe und 10,5 cm Breite. Beide Deckel sind mit Schweinsleder überzogen und mit einer Reihe von meist nur mehr schwer erkennbaren, weil abgegriffenen Zierstempeln versehen. Neben blinden geraden und überkreuzten Linien lassen sich noch quadratische Stempel mit springenden Hasen, Rundstempel mit Rosetten und schmale Längsstempel mit Blumenranken feststellen. Der ganze Einband ist stark verschmutzt, was auf vielfache Benützung schließen läßt. An der Vorderseite trägt die Handschrift in der Mitte eine einfache Messingschließe. Am Rücken weist sie drei Doppelbünde auf; über dem obersten ist vom ursprünglichen Titel noch der Anfang „Psalterium . . .“ und das ungefähre Entstehungsjahr in der zweiten Zeile „156 . . .“ zu entziffern.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels finden sich im unteren Teil einige Federproben von brauner Tinte, darüber der persönliche Eintrag „Fr(ater) Georgius“ samt der Jahreszahl „1564“. Über diesem Besitzvermerk ist noch eine mit Bleistift gemachte Signatur „Liturg. III 36“ zu lesen. Diese Signatur erhielt unsere Handschrift offenbar erst im 19. Jahrhundert. In einer Abschrift eines Bücherkatalogs der Neresheimer Bibliothek, der wohl vom einstigen Klosterbibliothekar P. Augustin Wiedenbauer¹ nach der Klosteraufhebung angelegt wurde (worüber einzelne Aktenstücke im fürstl. Thurn und Taxisschen Zentralarchiv

¹ Die Abschrift des Katalogs wurde in den Kriegsjahren 1914/15 von fürstl. Beamten angefertigt und findet sich heute in der alten Bibliothek der Abtei Neresheim. — Auf die vereinzelt Notizen über die Tätigkeit von P. Augustinus Wiedenbauer (gestorben in Stetten b. Neresheim 1836, 4. Juli, s. Tüb. Theol. Quartalschrift 61, 1879, S. 261) an einem Katalog der Klosterbibliothek nach 1800 komme ich bei Gelegenheit an anderer Stelle zu sprechen.

zu Regensburg Auskunft geben), ist unsere Brevierhandschrift mit obiger Signatur versehen und kurz als „Psalterium“ bezeichnet; in Wirklichkeit ist der Inhalt der Handschrift viel weitreichender.

II.

Was nun den im Vorderdeckel aufgeführten Vorbesitzer samt Jahreszahl „Fr. Georgius 1564“ betrifft, so kann damit kein geringerer gemeint sein als P. Georg Gerstmayr, seit 1566–1584 Abt von Neresheim, gestorben 1587². Auf seine baugeschichtlichen Verdienste als Abt von Neresheim habe ich schon vor 40 Jahren hingewiesen³. Aufgrund des Kalendariums unserer hier behandelten Handschrift konnte ich darüber hinaus in der Neresheimer Festschrift vom Jahre 1975 erstmals auch den Weihetag der romanischen Basilika festlegen⁴. Vor 25 Jahren machte der damalige Bibliothekar der Erzabtei Beuron, der jetzige Erzabt Dr. Ursmar Engelmann, in der Festschrift für P. Alban Dold⁵ auf eine ganz andere Seite unseres Neresheimer Abtes oder Mönches aufmerksam, nämlich als „Zeugen der Mystik“ des 16. Jahrhunderts in einer Handschrift von ihm, die sich heute in Beuron befindet. In allerjüngster Zeit konnte ich überdies den Nachweis erbringen⁶, daß Gerstmayr kurz vor seiner Wahl zum Abt als Pfarrvikar in Auernheim auf dem Härtsfelde wirkte und als solcher im Jahr 1565 das erste Taufbuch dieser Pfarrei und damit das zweitälteste Pfarrbuch des Härtsfeldes angelegt hat.

III.

Unsere Handschrift, die sich weniger als ein schlichtes Psalterium denn als eine Art handlichen Reisebreviers entpuppt und auf Papier⁷ geschrieben ist,

² Nähere Daten über sein Leben s. P. Lindner, Album Neresheimense, in: Diözesanarchiv von Schwaben Jg. 1895, S. 165 n. 60; ders., Monasticon episcopatus Augustani antiqui, Bregenz 1913, S. 86 u. 32.

³ P. Weißenberger, Baugeschichte der Abtei Neresheim, Stuttgart 1934, an verschiedenen Stellen (s. Namensregister).

⁴ Die Abteikirche Neresheim als Ausdruck benediktinischer Geistigkeit, Neresheim 1975, S. 403 ff.: Die Weihedaten der Abteikirchen zu Neresheim, bes. S. 405 f.

⁵ Colligere fragmenta, Beuron 1952, S. 274 ff.

⁶ Vgl. „heidenheimer land“, Beilage zur Zeitung „Heidenheimer Neue Presse“, Heidenheim/Brenz 1977 n. 20/21.

⁷ Als Wasserzeichen lassen sich darin deutliche Teile eines sog. Ochsenkopfs erkennen. — Vgl. Gerh. Piccard, Die Ochsenkopf-Wasserzeichen (Veröffentlichungen der staatl. Archivverwaltung Baden-Württemberg, Sonderreihe: Die Wasserzeichenkartei im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Stuttgart 1966, 3 Bände), Findbuch II, 1 Seite 64 (Abt. IV n. 132 und Findbuch II, 2 Seite 307 Abb. 132, nachgewiesen für die Jahre 1513–1523 in Nördlingen, Giengen u. a., ziemlich selten).

weist einen Schriftspiegel von 10 cm Höhe und 7 cm Breite in recht gut lesbarer gotischer Minuskelschrift auf. Die Anfangsbuchstaben sind in roter oder grüner, die übrigen Texte in braun-schwarzer Tinte geschrieben. Texterklärungen, Rubriken, Titel, auch Doppelpunkte, Abkürzungszeichen, Textunterstreichungen u. a. sind durchweg mit roter, Psalmenanfänge mit schwarzer Tinte und größeren Buchstaben, geschrieben. Die Großbuchstaben zu Beginn neuer Abschnitte verleihen in ihren vermischten Farbgebungen dem ganzen Schriftbild einen recht lebhaften und gefälligen Eindruck. Weniger stilvoll wirken jene Großbuchstaben an Kapitelanfängen, die als Schmuck Kopfprofile mit und ohne Bärte in etwas derber Manier zeigen⁸. Sämtliche Seiten weisen starke Gebrauchsspuren auf.

Die Brevierhandschrift beginnt mit einem Kalendarium von zwölf bisher nicht durchgezählten Blättern; auf dieses gehen wir im letzten Teil dieser Arbeit näher ein. Alle wechselnden liturgischen Zeiten und Feste des Kirchenjahres wie Advent, Quadragesima, Ostern, Pfingsten usw. werden darin bewußt beiseite gelassen. An den Heiligenkalender schließen sich nicht weniger als 199 von ursprünglicher Hand numerierte Blätter an, denen noch drei weitere, nicht gezählte folgen, so daß die ganze Handschrift mit dem Kalendarium 214 Blätter umfaßt.

Im Text der ersten Blätter oder Psalmen finden sich verschiedentlich in etwas kleinerer Schrift Worterklärungen für lateinische Ausdrücke, so z. B. bei Psalm 1 über „(kathedra) pestilentiae“ das Wort „irrisorum“ (der Spötter), über „folium eius non defluet“ das Wort „verbum“ (cadet in terram); zwischen den Worten „sed . . . tamquam“ ist das Wort „erit“ eingeschaltet, über dem Wort „consilio“ (justorum) ist das Wort „congregatione“ zu finden. Später kommen solche Interlinearbemerkungen nicht mehr vor. Von wem diese Worterklärungen stammen, ist nicht festzustellen.

Auf Blatt 3 ist unterhalb des Psalmtextes eine zweizeilige, von späterer Hand gemachte Bemerkung ausradiert und unleserlich gemacht.

Die Texte und Rubriken für die Primpsalmen der Woche reichen bis Blatt 15^v. Wie schon hier im Eingang unserer Handschrift bei Festlegung der Feier der Prim erkennbar wird, bietet sie auch im folgenden im wesentlichen nichts anderes als den lateinischen Ablauf des monastischen Breviers, wie er bis in die jüngste Gegenwart in den Benediktinerabteien der gesamten Welt geregelt war. Es schließen sich somit die Psalmen und Hymnen für die wöchentliche Matutin und Laudes (Sonntag – Samstag incl.) an. Als Merkwürdigkeit sei festgehalten, daß für die sechs Sonntage von Epiphanie bis zur Fastenzeit wie auch für die Sonntage von Anfang Oktober bis zu Beginn der Adventszeit das Invitorium zur Matutin jeweils anders lautete als heute und zwar (Bl. 15^v–16^r):

Dom. I: Venite exultemus domino – jubilemus deo salutari nostro

⁸ Meinem Empfinden nach sind diese Kopfzeichnungen erst von verschiedenen späteren Benützerhänden eingezeichnet.

Dom. II: Praeoccupemus faciem in confessione — et in psalmis jubilemus ei

Dom. III: Quoniam magnus dominus — et rex magnus super omnes deos

Dom. IV: In manu tua, domine — omnes fines terrae

Dom. V: Venite adoremus dominum — qui fecit nos

Dom. VI: Dominum, qui fecit nos — venite adoremus

Vermerkt sei auch als Besonderheit, daß der Text der eindrucksvollen Antiphon zur 3. Nokturn während der Adventszeit lautete: „In adventu summi regis mudentur corda hominum, ut digne ambulemus in occursum illius, quia ecce veniet et non tardabit“ (Bl. 28^v).

Anschließend an die Texte der nächtlichen Psalmen folgen die für die Tageshoren (Bl. 102^v ff.), für die Vesper (Bl. 112^v ff.) und die Komplet (Bl. 115^r ff.) samt den abschließenden marianischen Antiphonen und Orationen. Es schließen sich an: die Cantica der wöchentlichen Metten (Bl. 127^r ff.), das Benedicite, Benedictus, Te deum (dies wird als „Canticum Augustini et Ambrosii“ bezeichnet) und schließlich das „Canticum episcopi“ (Incipit: Quicumque vult salvus esse), das in den gedruckten Brevieren der neueren Zeit dem hl. Athanasius zugeschrieben wurde. Bl. 131 ff. sind dann die Cantica de sanctis quam de tempore, beginnend mit dem Advent, verzeichnet. An die österlichen Cantica schließen sich weitere an: Bl. 142^r De dedicatione, Bl. 143^r in inventione sive exaltatione crucis. Erst nach diesen Hochfesten, die offenbar den Weihetag der Abteikirche wie den Konsekrationstitel ihres Hochaltars (der auch heute noch zu den beiden Festtagen des hl. Kreuzes in Beziehung steht) herausstellen wollen, folgen die Cantica für die Heiligentage (Apostel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen).

Von Blatt 145 an findet sich eine Zusammenstellung der Hymnen für den Advent, Weihnachten, Epiphanie, die Fastenzeit usw., wobei auf einige Sondertexte in der Verwendung von Hymnen aufmerksam gemacht sei⁹. Als Anfänge von heute nicht mehr gebräuchlichen Hymnen seien vermerkt:

1. an den Fastensonntagen zur Vesper:

Bl. 148^v: Aures ad nostras deitatis preces

2. zur Komplet an den Werktagen der Fastenzeit:

Bl. 149^v: Christe, qui lux et dies (Hoeynck S. 93 n. 13)

3. am Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit:

zur Vesper Bl. 154^v: In majestatis solio-tres sedent in triclinio

zur Laudes Bl. 155^v: Festi laudes hodierni

4. zum St. Benediktustag:

zur Vesper Bl. 159^v: Christi favente gratia — resonent plebs obnoxia

zur Laudes Bl. 160^r: Plene messis manipulis-congregatis discipulis

⁹ Einige Gleichheiten mit der Augsburger Liturgie (vgl. F. A. Hoeynck, Geschichte der kirchlichen Liturgie des Bistums Augsburg, Augsburg 1889) werden im folgenden kurz vermerkt.

5. an Mariä Heimsuchung:
zur Vesper Bl. 162^r: Pange lingua gloriose — dixi praeconium — in qua matris
generose — mundo fulget gaudium — perferentis copiose — salutis donarium
zu den Metten Bl. 162^v: Sacris solemniis — dat virgo gaudia
6. am Fest des hl. Ulrich (1. Patron der Abtei wie der Klosterkirche):
zur Vesper Bl. 163^r: Gaude Sion sublimata (Hoeynck S. 397)
7. am Fest der hl. Afra (2. Patronin der Abtei):
zur Vesper Bl. 164^r: Gaude civitas Augusta — redde dei vota justa
(Hoeynck S. 395)
8. am Fest des hl. Martyrers Laurentius:
zur Vesper Bl. 164^v: Martyris Christi colimus triumphum

Mit Bl. 171^v beginnt der Text der Allerheiligenlitanei. Auch sie birgt manche Eigenheiten. So folgen auf den hl. Martyrer Vinzenz die hll. Pankratius und Colomann noch vor den hll. Fabian, Sebastian und Plazidus¹⁰. Nach dem hl. Nikolaus werden die Bischöfe Ulrich und Virgil (von Salzburg) genannt. Auf die hl. Kirchenlehrer folgen die hl. Mönche bzw. Äbte Benedikt, Antonius, Roman (der dem jungen hl. Benedikt Hilfe leistete), Gallus und Othmar (Äbte von St. Gallen) vor dem hl. Franz von Assisi. Nach der hl. Jungfrau und Martyrin Lucia wird die hl. Afra mit ihren Gefährtinnen (cum sodalibus suis) eingefügt. An die hl. Agatha reihen sich die hl. Jungfrauen Barbara, Katharina, Dorothea, Apollonia, Scholastika und Klara vor der hl. Elisabeth.

Nach der Allerheiligenlitanei findet sich in unserer Handschrift (Bl. 174^r) der „Accessus et recessus altaris“ und zwar, wie es ausdrücklich heißt, „secundum modum Mellicensium“¹¹, mit verschiedenen Gebetstexten zur hl. Dreifaltigkeit und zur Gottesmutter.

Den Abschluß unserer Handschrift bilden Bl. 176^v ff. der „Cursus Mariae virginis“ oder das marianische Offizium für das ganze Kirchenjahr, die Totenvigil (Bl. 179^v ff.) mit den Lesungen und einer Reihe von Gebeten für abgeschie-

¹⁰ Die Gründe für diese Zusammenstellung sind nicht recht ersichtlich. Der hl. Colomann war der Tradition nach in der Benediktinerabteikirche des österreichischen Klosters Melk beigesetzt. Ob seine Verehrung nach Neresheim mit der Übernahme der Melker Reform zu Ende des 16. Jahrhunderts kam? — Nach der Beschreibung des Oberamts Neresheim, Stuttgart 1872, Seite 255 war die Kapelle in Schloß Duttenstein bei Demmingen im 18. Jahrhundert dem hl. Colomann geweiht. Vielleicht wurde dieses Patronat dorthin von der Einsiedelei übertragen, die in der Nähe des Schlosses Duttenstein bis Anfang des 18. Jahrhunderts bestand und 1815 abgerissen wurde (ebda S. 253). — Im Kloster Neresheim soll um das Jahr 1329 ein Abt Colomann regiert haben, vgl. Lindner, *Monasticon ep.* Aug. Seite 85. Über die Verehrung des hl. Colomann im Bistum Augsburg s. L. Dorn, *Die Wallfahrten des Bistums Augsburg*, Augsburg 1961, S. 149 f. (Schongau). Eingehend über St. Colomann und seine Geschichte s. *Theologische Quartalschrift Linz* 69/1916, S. 540 ff. 777 ff.; s. auch *Lexikon f. Theologie und Kirche* VI, Freiburg 1934, Sp. 95 (mit weiteren Literaturangaben).

¹¹ Worin erneut festgestellt werden kann, daß die Beziehungen zu Melk aus seiner nach Neresheim verpflanzten Reform her noch in lebendiger Erinnerung war.

dene Seelen (Bl. 185 ff.) sowie das Commune Sanctorum (Bl. 187 ff.). Die letzte Seite der Handschrift füllt von späterer, ungelenker Hand noch ein „Registrum“, das aber nur auf ganz wenige bestimmte Psalmentexte der Blätter 20 bis 77 aufmerksam macht^{11a}. Die Innenseite des hintern Deckels ist leer.

IV.

Unserer Neresheimer Brevierhandschrift ist auf den ersten zwölf Blättern ein Heiligenkalender vorangestellt, wobei für jeden Monat die Vorder- und Rückseite eines Blattes zur Verfügung steht.

Jede Seite des Kalenders beginnt links oben mit den beiden Großbuchstaben „KL“ (= Kalendae) und daneben die Angabe, wieviele Tage der jeweilige Monat zählt, so etwa: „Kl. Junius habet dies XXX“. Die ganze Angabe ist in roter Mennig geschrieben.

Unter dieser Art Überschrift finden sich dann auf der linken Seite zwei (Januar/Februar) bzw. drei (März bis Dezember) Kolumnen, deren innerste den römischen Kalender mit Non. (Nonis) und Ydus (Ydibus) samt den entsprechenden Tagen acht bis zwei angibt, während die mittlere die Sonntage (mit A in roter Mennig) und die darauffolgenden Werkstage (mit den Kleinbuchstaben b bis g in schwarzer Tinte) kennzeichnet^{11b}. Die linksäußere und dritte Spalte weist eine weitere Zählung in Rot auf, deren Bedeutung nicht klar ist. Jeder Tag ist vom anderen durch entsprechende braune Querlinien abgegrenzt. Auf der rechten Seite des Kalenders finden sich Angaben über den Charakter der Festfeier der verschiedenen Heiligentage, sei das nun in bestimmten Zeichen, sei es durch die beiden Abkürzungen „9^o“ (= commemoratio) oder „lc III“ (= lectiones tres). Neben diesen beiden Abkürzungen sind in unserer Handschrift sechs kleine Zeichen verwendet, um die einzelnen Heiligentage nach ihrem Rang oder ihrer Festlichkeit zu charakterisieren:

1. eine ganze rote Kugel (Durchmesser: 5 mm) = wohl Fest I. Klasse 1. Ordnung. Der Name des Heiligen ist ganz in roter Farbe gehalten. Hierher gehören: Neujahr, Epiphanie, Purificatio, Benedikt, Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung, Ulrich, Afra, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Simon und

^{11a} Von diesem „Register“ am Schluß unserer Handschrift hat diese wohl auch zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Kurztitel „Psalterium“ erhalten.

^{11b} Das Kalendardatum unserer Handschrift beginnt mit dem Großbuchstaben A in Rot = Sonntag als erstem Tag des Monats Januar. Da es zudem für den Monat Februar nur 28 Tage zählt, kann das Kalendardatum bzw. die Handschrift nicht im Schaltjahr 1564 begonnen, sondern muß schon vorher geschrieben worden sein. Es käme vielleicht das Jahr 1559, das wieder mit einem Sonntag beginnt als jenes Jahr in Frage, in dem unser Ms bzw. sein Kalendardatum geschrieben (begonnen) wurde.

- Judas (= Tag des abteilichen Kirchweihfestes), Allerheiligen, Darstellung Mariens, Katharina¹², Unbefl. Empfängnis Mariens, erster Weihnachtstag.
2. *eine rote Kugel, mit einem schwarzen Punkt in der oberen Hälfte* (Durchmesser: 5 mm) = Fest I. Klasse 2. Ordnung. Auch hier sind die Heiligennamen in Rot aufgeführt. Mit diesem Zeichen sind versehen: Gregor der Große, Peter und Paul, Laurentius, Michael (und alle Engel), Martin, Stefanus, Johannes Ap. und Evangelist.
 3. *ein Rechteck von 6 mm Breite und 4 mm Höhe, linker Teil rot, rechter Teil schwarz* = Fest II. Klasse 1. Ordnung. Die Namen der Heiligen sind wieder in roter Mennig geschrieben. Hierzu zählen folgende Heiligtage: Antonius, Pauli Bekehrung, Matthias, Georg, Philipp und Jakob, Vitus und Genossen, Johannes und Paulus, Maria Magdalena, Jakobus, Hilaria und ihre Gefährtinnen, Bartholomäus, Magnus, Kreuzerhöhung, Matthäus, Gallus, Bekehrung der hl. Afra, Bischof und Martyrer Narzissus, Othmar, Nikolaus und Thomas Ap.
 4. *ein Rechteck wie n. 3, links schwarz, rechts rot* = Fest II. Klasse 2. Ordnung. Die Heiligennamen sind schwarz geschrieben. In diese Klasse gehören: Maurus, Agnes, Scholastika, Petri Stuhlfeier, Oktav von St. Benedikt, Ambrosius (3. April!), Kreuzauffindung, Johannes v. d. latein. Pforte, Barnabas, Gedächtnis des hl. Paulus, Oktav von Peter und Paul, Oktav von St. Ulrich, Divisio apostolorum (15. Juli), Anna, Mutter der Gottesmutter, Petri Kettenfeier, Augustinus, Hieronymus, Plazidus und Genossen (5. Oktober), Lukas, Elisabeth, Andreas, Unschuldige Kinder, Silvester.
 5. *eine kleinere schwarze Kugel* (Durchmesser: 3 mm) *mit einem roten Punkt im oberen Teil* = Fest III. Klasse. Dieses Zeichen findet sich am Oktavtag von Epiphanie, Agatha, Okt. von Johannes d. T. und von Laurentius, Johannes Enthauptung, Okt. von Mariae Geburt, Cäcilia, Barbara, Thomas von Canterbury.
 6. *eine kleine schwarze Kugel* (Durchmesser: 3 mm) = Gedächtnis, Namen in Schwarz. So sind gekennzeichnet: Fabian und Sebastian, Vinzenz, Blasius, Dorothea, Apollonia, Gertrud (18. April)¹³, Josef, Nährvater Jesu (= Nachtrag von späterer Hand, auch größer geschrieben), 10 000 Martyrer (22. Ju-

¹² Mit eigenem, nur hier vorkommendem Zeichen (einer Art Halbkugel). Warum die hl. Katharina so besonders hervorgehoben wurde, ist fraglich. Vielleicht wurde damit auf den Beginn des Schuljahres am philosophisch-theologischen Hausstudium in Neresheim hingewiesen, da die Heilige auch als Patronin der Philosophie verehrt wurde. — Auch in der Diözese Augsburg gehörte ihr Fest damals zu den „festa fori“, s. H. Grotefend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit II*, 1, Hannover 1892, S. 6.

¹³ Wahrscheinlich ist hier die hl. Gertrud von Nivelles/Brabant gemeint, deren Verehrung in Deutschland weitverbreitet war und deren Fest man meist im März/April beging, während die hl. Gertrud von Helfta erst und immer im November ihren Festtag besaß.

- ni), Okt. von Mariä Heimsuchung, 7 (makkab.) Brüder, Margareta, Christophorus, Auffindung des hl. Stefanus, Bernhard, Ägidius, Mauritius und Genossen, Wenzeslaus, Remigius, Franziskus, Dionysius und Gefährten, 11 000 Jungfrauen, Leonhard, Klemens und Bischof Konrad von Konstanz.
7. mit drei Lesungen („Ic III“) sind ausgezeichnet: die Oktavtage von Stefan, Johannes und Unsch. Kinder, Mart. Felix „in pintis“¹⁴, Marcellus, Priska, Agnes II°, Ignatius, Perpetua und Felizitas, 40 Martyrer, Tiburtius und Valerianus, Vitalis, Nereus, Achilles und Pankrätius, Papst Urban, Gervasius und Protasius, Leo, Kilian und Gefährten, Alexius, Apollinaris, Sixtus, Felicissimus und Agapitus, Lampert, Vitalis und Agricola.
8. Nur *kommemoriert* wurden („9°“): Erhard, Paulinus (statt „Paulus“) „primus eremita“, Emerentiana, Timotheus, Brigida, Valentin, Juliana, Gordianus und Epimachus, Bonifatius, Potentiana, Petronella, Onofrius, Basilides, Nabor, Prozessus und Martinianus, Audax und Anatolia¹⁵, Praxedis, Christine, Pantaleon, Nazarius und Celsus, Abdon und Sennen, Papst Stefan, König Oswald, Dominikus, Tiburtius und Susanna, Agapitus, Hermes, Felix und Audactus (statt Adactus), Adrian, Eufemia, Papst Markus, Colomann, Papst Kalixtus, Wolfgang, Cäsarius Mart., die vier Gekrönten, Theodor, Menas, Briccius, Saturninus, Ottilia, Jodokus.
9. Für eine größere Anzahl von Heiligennamen ist keinerlei Zeichen angegeben, das den entsprechenden Charakter einer Festfeier in Neresheim angegeben hätte, so für Florian, Marcellus, Petrus und Erasmus, Marcus und Marcellianus, Paulinus, Ipolitus und Genossen (13. August), Cyprian und Aurelius, Eustachius und Gefährten, Germanus und Chrysogonus.
10. die *Feier einer Vigil* wird verzeichnet für die Vortage von Epiphanie, Weihnachten, Johannes d. Täufer, die Aposteltage Andreas, Bartholomäus, Matthäus, Peter und Paul, Simon und Judas, Allerheiligen und Thomas.
11. *Oktavtage* werden aufgeführt anfangs Januar für St. Stefan, Johannes Evang. u. Unschuldige Kinder, für Epiphanie, Benedikt, Johannes d. T., Peter und Paul, Mariä Heimsuchung, Ulrich, Afra, Mariä Himmelfahrt und Mariä Geburt.
12. Ein besonderer Tag war der *Markustag*, an dem eine „letania agr(orum)“ d. h. eine Flurprozession mit Allerheiligenlitanei abgehalten wurde.

¹⁴ Der Tradition nach in Rom von seinen Schülern in der Gegend des Monte Pincio mit spitzigen Griffeln getötet, s. F. Doyé, Heilige und Selige der römisch-katholischen Kirche I, Leipzig 1929, S. 368. Er wurde in Deutschland viel verehrt, so auch in der Diözese Augsburg, vgl. Grotefend a.a.O. S. 4. Später wurde er durch den hl. Felix von Nola von seinem Festtag verdrängt.

¹⁵ Diese beiden Heiligen wurden wohl auch von Melk übernommen, vgl. Grotefend II, (Hannover 1898) S. 6 und 67.

V.

Im folgenden sei nun der Wortlaut des Neresheimer Kalenders vom Jahre 1564 bzw. etwa von der Mitte des 16. Jahrhunderts geboten, wobei für die einzelnen Festfeiern auf die vorausgehenden Ausführungen über die den Heiligen beigegebenen Abkürzungen und Zeichen verwiesen wird. Als Abkürzungen werden verwendet: abb. = abbatis, app. = apostolorum (ap. = apostoli), conf. = confessoris, doct. = doctoris, ep. = episcopi, ev. = evangeliste, m. = martiris, mm. = martirum, oct. = octava, p. = pape, presb. = presbiteri, s. = sancti, soc. = sociorum, vig. = vigilia, v. = virginis.

Tage, die keinen Eintrag enthalten, werden in der nachfolgenden Zusammenstellung ausgelassen.

Januar

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Circumcisio Domini | 16. Marcelli p. et m. |
| 2. Oct. s. Stefani | 17. Anthonii abb. |
| 3. Oct. s. Johannis ev. | 18. Prisce v. et m. |
| 4. Oct. s. Innocent. | 20. Fabiane (!) et Sebastiane (!) |
| 5. Vig. | 21. Agnetis v. et m. |
| 6. Epiphania Domini | 22. Vincentii m. |
| 8. Erhardi ep. | 23. Emerentiane v. et m. |
| 10. Paulini primi heremite | 24. Timothei ap. (!) |
| 11. — ¹⁶ | 25. Conversio Pauli |
| 13. Oct. Epiphanie | 28. Agnetis secundo (von späterer Hand zugefügt „8“ (= Oktavtag) |
| 14. Felicis in pincis m. | |
| 15. Mauri abb. | |

Februar

- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| 1. Ignatii ep. et m. — Brigida | 10. Scholastice v. |
| 2. Purificatio s. Mariae | 14. Valentini m. |
| 3. Blasii ep. et m. | 16. Juliane v. et m. |
| 5. Agathe v. et m. | 22. Kathedra Petri ap. |
| 6. Dorothee v. et m. | 24. Mathie ap. |
| 9. Apollonia (!) v. et m. | |

¹⁶ Hier ist statt des Heiligennamens zu lesen: „1608 bis. percussi“. Was damit gemeint ist, war nicht zu ergründen.

März

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 3. Kunigundis v. et m. | 19. Joseph nutriticus Domini |
| 7. Perpetue et Felicitatis | 21. Benedicti abb. |
| 9. XL mm. | 25. Annuntiatio beate Marie |
| 12. Gregorii p. et doct. | 28. Oct. s. Benedicti |
| 17. Gerdrudis v. | |

April

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 4. Ambrosii ep. et doct. | 24. Geor(g)ii m. |
| 14. Tiburtii et Valeriani mm. | 25. Marci ev. — Letania agr(orum) |
| 15. — ¹⁷ | 28. Vitalis m. |

Mai

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Philippi et Jacobi app. | 13. Servatii ep. |
| 3. Inventio s. Crucis | 14. Bonifatii ep. et m. |
| 4. Floriani m. | 19. Potentiane v. |
| 5. — ¹⁸ | 22. Romani abb. et conf. |
| 6. Johannis ante portam latinam | 25. Urbani p. et m. |
| 10. Gordiani et Epimachi mm. | 31. Petronelle v. |
| 12. Nerei, Achilli (!) et Pancratius (!) | |

Juni

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 2. Marcelli, Petri et Erasmi mm. ¹⁹ | 12. Basilidis, Cirini et Naboris mm. |
| 5. Bonifatii et soc. eius | 15. Viti et soc. eius mm. |
| 9. Primi et Feliciani mm. | 17. — ²⁰ |
| 11. Barnabe ap. — Onofrii conf. | 18. Marci et Marcelliani mm. |

¹⁷ Hier wieder eine Bemerkung statt des Namens: „Obiit Valentinus 15. v. g. geseheid(?)“. Ob damit ein Mönch oder Schüler von Neresheim gemeint ist, wissen wir nicht.

¹⁸ Hier ist die Bemerkung im Kalendar eingeschaltet: „Indutus sum habitu 1606“. Auf wen unter den Mönchen von Neresheim sich diese Notiz bezieht, wissen wir vorläufig nicht.

¹⁹ Am rechten Rand des Kalenders steht in roter Schrift zu lesen: „Anno domini 20(?) ordinatus in dyaconem“. Auch dieser Eintrag bezieht sich auf einen ungenannten Benützer oder zeitweiligen Besitzer unseres Reisebreviers, sicher nicht auf P. Georg Gerstmayr.

²⁰ Hier die Randbemerkung: „Illa die obiit frater meus Petrus Graff anno domini 1568. Cuius anima in pace requiescat“. Der hier genannte „frater“ wird wohl Mönch von Neresheim (frater = Mitbruder) gewesen sein.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 19. Gervasii et Protasii mm. | 28. Leonis ep. et conf. (nicht „p.“) |
| 22. X milia mm. — Paulini | — Vig. |
| 23. — Vig. | 29. Petri et Pauli app. |
| 24. Nativitas s. Johannis Baptiste | 30. Commemoratio s. Pauli ap. |
| 26. Johannis et Pauli mm. | |

Juli

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1. Oct. s. Johannis Baptiste | 15. Divisio app. |
| 2. Visitatio — Processi et Martiniani | 17. Alexii conf. |
| 4. Udalrici ep. et conf. | 19. — ²² |
| 6. Oct. s. Petri et Pauli app. | 21. Praxedis v. |
| 7. Willibaldi ep. et conf. | 22. Maria Magdalene |
| 8. Kiliani et soc. eius mm. | 23. Apollinaris ep. et m. |
| 9. Oct. Visitatio. Marie | 24. Christine v. et m. |
| 10. VII fratrum (ganz in Rot geschrieben) — Audacis et Anatolie mm ²¹ | 25. Jacobi ap. — Christoferi m. |
| 11. Oct. s. Udalrici | 26. Anne matris s. genitricis Dei |
| 13. Margarethe v. et m. | 28. Panthaleonis m. |
| | 29. Nazarii et Celsi mm. — Marthe v. |
| | 30. Abdon et Sennen mm. |

August

- | | |
|---|---|
| 1. Ad vincula Petri — VII Machabeorum | 13. Ypoliti soc. eiusque mm. |
| 2. Stephani p. et m. | 14. Eusebii presb. — (Nachtrag: „Oct. s. Affre“) |
| 3. Inventio s. Stephani prothom. | 15. Assumptio b. virg. Marie |
| 5. Oswaldi regis m. — Dominici conf. | 17. Oct. Laurentii |
| 6. Sixti, Felicissimi et Agapiti mm. | 18. Agapiti m. |
| 7. Affre m. et patrona (letzteres Wort kommt bei St. Ulrich nicht vor!) | 20. Bernhardi abb. et conf. |
| 8. Ciriaci (et) soc. eius mm. | 22. Oct. assumptionis — Timothei et Simp(h)oriani |
| 9. Romani m. | 23. — Vig. |
| 10. Laurentius (!) m. | 24. Bartholomei ap. |
| 11. Tiburtii et Susanne mm. | 28. Augustini ep. — Hermetis et Pelagii |
| 12. Hylarie et soc. eius | 29. Decollatio s. Joh. Baptiste |
| | 30. Felicis et Audacti (!) mm. |

²¹ s. Anm. 15.²² Hier findet sich die Notiz eingeschaltet: „1607 iterum +“. Ob sich hierauf eine unleserliche Bemerkung am unteren Rand, die mit einem Kreuzzeichen versehen ist, bezieht, war nicht nachzuweisen.

September

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Egidii abb. et conf. | 17. Lamperti ep. et m. ²⁴ |
| 2./5. — ²³ | 20. Eustachii et soc. mm. — Vig. |
| 6. Magni abb. | 21. Mathei ap. et ev. |
| 8. Nativitas Marie — Adriani m. | 22. Mauritii et soc. eius mm. |
| 11. Prothi et Jacincti mm. | 27. Cosme et Damiani mm. |
| 13. Cipriani et Aurelii conf. | 28. Wenslai (Wenceslai) m. |
| 14. Exaltatio crucis — Cornelii | 29. Michaelis et omnium angelorum |
| 15. Oct. nativitatis Marie | 30. Jeronimi presb., conf. et doct. |
| 16. Eufemie v. et m. | |

Oktober

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Remigii ep et conf. | 21. XI milia v. — Hylarionis abb. |
| 4. Francisci conf. ²⁵ | 25. Crispini et Crispiniani mm. |
| 5. Placidi (et) soc. eius mm. | 26. Conversio Affre m. |
| 7. Marci p. | 27. — Vig. |
| 9. Dyonisii soc. eiusque mm. | 28. Symonis et Jude app. ²⁶ |
| 13. Colomanni m. | 29. Narcissi ep. et conf. atque m. ²⁷ |
| 14. Calixti p. et m. | 30. Germani ep. |
| 16. Galli abb. et conf. | 31. Wolfgangi ep. et conf. — Vig. |
| 18. Luce ev. | |

²³ In der Zeile zum 4. September ist rechts in größerer Schrift zu lesen: „Nova cul. 42“. Was sie bedeuten, war nicht festzustellen.

²⁴ Am Rand steht die Bemerkung: „Hic obiit Martinus Unkauff prior huius monasterii anno domini 1564“. Das Grabmal dieses Mönchs und Priors ist noch heute im Kreuzgang der Abtei erhalten. Näheres über ihn s. P. Weißenberger, Aus dem inneren Leben der Abtei Neresheim im 16. Jahrhundert, in: Blätter f. wttbg. Familienkunde 4, 1930, Sonderdruck S. 14 f.

²⁵ Hier am Rande die Notiz: „Hic obiit frater meus Marcus Herman(?) anno 15(?)5“.

²⁶ Links am Rande findet sich in einem kleinen, querrechteckigen Gehäuse von roter Farbe das Wort „Dedica.“. Es bedeutet das nichts anderes, als daß im 16. Jahrhundert bzw. seit dem 12. Jahrhundert an diesem Tag das Weihegedächtnis der romanischen Abteikirche zu Neresheim gefeiert wurde, s. oben Anm. 4.

²⁷ Bei Grotefend II, 1 S. 6 wird der hl. Narzissus am gleichen Tag mit dem Titel „apostoli nostri“ versehen. Man hielt ihn für den ersten Bischof der Diözese, vgl. F. Zoepfl, Narcissus von Gerona und sein Wirken in Augsburg, in: D. Albrecht-A. Kraus-K. Reindel (Hrsg.), Festschrift für Max Spindler zum 75. Geburtstag. München 1969, S. 31–40; P. Rummel, Bischof Narcissus und seine Verehrung in Augsburg und Gerona, in: Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte XI (1977) S. 7–33.

November

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Omnium sanctorum — Cesarii m. | 19. Elizabeth Vidue |
| 2. Officium pro omnibus fidelibus defunctis | 21. Presentatio Marie Virg. |
| 4. Vitalis et Agricole mm. | 22. Cecilie v. et m. |
| 6. Leonhardi conf. | 23. Clementis p. et m. |
| 8. IV coronatorum mm., | 24. Crisogoni m. |
| 9. Theodori m. | 25. Katherine v. et m. |
| 11. Martini ep. — Menne m. | 26. Conradi ep. Constantiensis |
| 13. Briccii ep. | 27. Virgilii ep. |
| 16. Othmari abb. | 29. Saturnini m. — Vig. |
| | 30. Andree ap. |

Dezember

- | | |
|---|-------------------------------|
| 4. Barbare v. et m. | 22./24. — Vig. |
| 6. Nicolai ep. et conf. | 25. Nativitas Christi |
| 7. — ²⁸ | 26. Stephani prothomart. |
| 8. Conceptio Marie | 27. Johannis ap. et ev. |
| 11. Damasi p. | 28. Sanctorum Innocentium mm. |
| 13. Lucie v. — Otilie v. — Jodoci conf. | 29. Thome ep. Cantuar. m. |
| 20. — Vig. | 31. Silvestri p. et conf. |
| 21. Thome ap. | |

²⁸ Ein früherer Text an dieser Stelle ist völlig ausradiert und nicht mehr zu lesen.